

Hasleriaden

Autor(en): **Grossenbacher, Silvia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **84 (1997)**

Heft 9: **Lehrerinnen und Lehrer : von der Grundausbildung zur Berufspraxis**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-531492>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Thurgau**Mittelschul-«Nachsitzen» im Thurgau**

Eineinhalb Jahre nach der Ablehnung eines 25-Millionen-Kredits zur Erweiterung der Kantonsschule Kreuzlingen wird den Thurgauer Stimmberechtigten dieses dringliche, durch das Weglassen einer Turnhalle und die Abtrennung der Holzschnitzelheizung-Frage auf knapp unter 20 Millionen Franken reduzierte Bauvorhaben erneut unterbreitet. Dem Urnengang blickt man auch im Sankt-Gallischen (Stichwort «Kanti» Wil) mit Spannung entgegen.

«NZZ», 31. 5. 97

Zürich**«Massnahmen gegen Gewalt an der Volksschule»**

Der Erziehungsrat hat ein Massnahmenkonzept gegen Gewalt an der Volksschule beschlossen. Es richtet sich gegen gewalttätiges Verhalten unter Kindern, das vielerorts die Schulen belastet.

Die Situationen, in denen Gewalt auftritt, können recht unterschiedlich sein. Deshalb sind auch die Massnahmen gegen Gewalt je nach Situation verschieden. Häufig erfordert die Lösung von Gewaltproblemen den koordinierten Einsatz verschiedener Stellen. Um geeignete Massnahmen auszuweiten, können sich in Zukunft Schulbehörden, Lehrkräfte und Eltern von ihrem lokalen schulpsychologischen Dienst beraten lassen.

Dieses Konzept soll ab Beginn des Schuljahres 1997/98 während drei Jahren erprobt werden.

Pressemitteilung

700 Kandidaten für die Berufsmaturität

Beliebte moderne Sprachen – Öffnung der Gymnasien gefordert

Laut Zahlen der Erziehungsdirektion werden dieses Jahr voraussichtlich 700 Kandidaten erstmals Prüfungen für die Berufsmaturität absolvieren. Die Zahl der Berufsschulabschlüsse blieb seit 1994 auf gleichem Niveau. Gemäss diesen Zahlen erfreut sich der neusprachliche Maturitätstypus D an den Gymnasien zunehmender Beliebtheit. Ein Mitarbeiter der Erziehungsdirektion ruft im statistischen Mitteilungsblatt die Gymnasien zu mehr Offenheit auf.

«NZZ», 21. 5. 97

Schlaglicht

Hasleriaden

«Noch ist der Rummel um «Harry Hasler» nicht ganz vergessen, da verursacht schon ein anderer Hasler Kopfzerbrechen» (Peter Hasler, «Weltwoche», 26. 6. 1997).

Einen erstaunlichen Erfolg verbuchte die Kunstfigur «Harry Hasler», Erfindung eines Fernsehclowns, der Machogehabe und Stänzertum via Flimmerkiste buchstäblich salonfähig machte. Darüber konnte man sich wundern und (mehr oder weniger gequält) lächeln. Ernster zu nehmen sind die Vorschläge des Wirtschaftskapitäns Peter Hasler, der mit früherer Einschulung, Verkürzung der Schulzeit bis zur Matur und Computerisierung der Schule diese «kürzer, besser und erst noch billiger» gestalten will. Dabei entgeht ihm, dass mit (Lohn-)Druck gegen Lehrerinnen und Lehrer und (Leistungs-)Druck gegen Schülerinnen und Schüler gerade jene Schlüsselqualifikationen wie «Kommunikationsfähigkeit», «soziale Kompetenz», «Kreativität» und «Kritikfähigkeit», die er als Exponent der Arbeitgeber fordert, nicht zu haben sind. Macht- und selbstbewusst vorgetragen werden die haslerschen Vorschläge viel zu reden geben. Um dann hoffentlich ebenso der Schnelllebigkeit unserer Zeit zum Opfer zu fallen wie die andere Hasleriade.